

Römische Funde aus Dinglingen bei Lahr.

Von Günter Müller.

Das sog. Mauerfeld bei Dinglingen, unmittelbar östlich der Straße Dinglingen-Mietersheim zwischen Schutter und Bahnlinie gelegen, ist schon lange als Fundstätte römischer Altertümer bekannt, und noch heute wirft der Pflug des Landmanns immer wieder neue Scherben römischer Ziegel und Tongefäße an die Oberfläche. Im vorigen Jahrhundert sind nur wenige Funde ins Museum gewandert (nach Karlsruhe und Freiburg) und so der Wissenschaft zugänglich geworden; das meiste blieb infolge Unkenntnis oder Gleichgültigkeit der Finder unbeachtet und ging zugrunde. Um so dankenswerter ist es, daß Herr Fabrikant H. Heidinger die 1892 beim Neubau seiner Fabrik zutage tretenden zahlreichen römischen Reste sorgfältig sammeln ließ und der städtischen Sammlung Lahr schenkte. Auf diese Weise ist es möglich, die ehemalige römische Ansiedlung in Dinglingen, von der sonst kein Zeugnis, weder literarisches, noch inschriftliches, Kunde gibt, zeitlich zu bestimmen und damit einen neuen Baustein der Geschichte der hiesigen Gegend einzufügen.

Der Fund Heidinger, der in der städtischen Sammlung ausgestellt ist, besteht in der Hauptsache aus Scherben römischer Tongefäße. Zahlreich vertreten sind Bruchstücke aus grauem und schwarzem Ton mit parallelen, wagrechten Rippen und solche mit Besenstrichverzierung. Unter den vielen Scherben glatter Gefäße seien erwähnt der Hals einer Henkel-Flasche mit hübschem, zweiteiligem Ausguß, Stücke eines Gefäßes mit weißer Deckfarbe, den Hals einer Amphora und Reste eines Doliums (faßartiges Tongefäß). Eine große Rolle im römischen Haushalt spielen die sog. Reibschalen, von denen einige Bruchstücke gefunden wurden, das sind flache Tongefäße, deren Innenfläche durch Quarzkörnchen geraut ist. In diesen Schalen wurde das frisch gemahlene Getreide mit Wasser